

Lutherfeier der Berliner Univerſität

Die Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin beging heute mittag das Andenken des 450. Geburtstags Martin Luthers mit einer Feier in der Neuen Aula am Franz-Josephs-Platz. Die Säulen der Aula waren mit riesigen Halbkreuz- bzw. Schwarzweißroten, vom Gebälk bis zum Boden reichenden Fahnen geschmückt, die Balkone mit den preußischen Landesfarben. Während des Erklängens der Orchesterſuite D-dur F. S. Bach, die vom Collegium musicum instrumentale gespielt, von Professor Dr. Blume dirigiert wurde, erfolgte der Einmarsch der Fakultäten, denen die Univerſitätsfahne und die der Fakultäten vorangetragen wurden. Die Verſammlung erhob ſich und grüßte die Fahnen durch Erheben des Armes. In der vorderſten Reihe hatten die hohen geiſtlichen Würdensträger Berlins Platz genommen, ferner ſah man Staatspräſident a. D. Dr. Schmidt-Ott von der Notgemeinschaft deutscher Wiſſenſchaften, Konteradmiral Dr. h. c. Raeder von der Reichsmarine, Vertreter der Reichswehr und der nationalen Verbände.

Nach dem Magnificat D-dur von Joh. Seb. Bach hielt Professor D. Erich Seeburg die Feſtrede, in der er ſich gegen die Verzerrungen und dialektiſchen Ausdeutungen der verſchiedenen Geſichtsauffaſſungen wandte und für das Bild Luthers als des „ewigen deutschen Menschen“ eintrat: Stimmungsmensch, voll Gutmütigkeit und Freundlichkeit, Leidenschaft und ungeheuren Sinnes. Die deutsche Bibel und ſeine deutsche Theologie ſeien für uns Nachfahren die Hauptverdienste Luthers.

Das Lied „Ein feſte Burg iſt unſer Gott“, als allgemeiner Geſang im Wechſel mit Chor dargebracht, der Schlußſatz des Magnificats D-dur und eine Orchesterſuite von Bach beſchloſſen die eindrucksvolle Feier.

C. O. F.

Der verſchollene englische Oberſt Fawcett, entdeckt?

Ein italieniſcher Forſcher mit Namen Trucchi, der aus dem Innern Braſiliens zurückgekehrt iſt, behauptet — wie uns ein Eigenbericht meldet — er habe den ſeit Jahren verſchollenen englischen Oberſt Fawcett, der bereits von vielen Expeditionen vergeblich geſucht war, getroffen. Fawcett befinde ſich als Gefangener bei den Chavante-Indianern in dem Urwald von Isla Bananas. Fawcett habe Trucchi erklärt, er fühle ſich durchaus wohl und habe ſelbſt nicht den Wuſch, in die zivilisierte Welt zurückzukehren. — Die Mitteilungen Trucchis werden hier mit großer Stepiſis aufgenommen.

Der Kunſtſchöpfer und ſeine Werkſtatt. Im Rahmen der von der Humboldt-Hochſchule veranſtalteten und von Kunſtſchöpfer Ferdinand Krogmann geleiteten Atelierbeſuche prominenter Künſtler, findet am Sonntag, vormittags 11 Uhr, ein Beſuch im Meißneratelier des bekannten Bildhauers Professor Dr. Hugo Seiberer ſtatt. Treffpunkt: Veſtibiil der Vereinigten Staatſſchulen, Hardenbergſtr. 33. (Steinplatz Charlottenburg)).